

Halleische Zeitung

verm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 247.

Halle, Donnerstag 22. October 1891.

183. Jahrgang.

Bur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 21. October.

Die jugendlichen Verbrecher.

Bei den Verbrechen, eine Reform des Strafrechts, namentlich aber des Strafvollzugs herbeizuführen, spielen die Erfahrungen, daß die Verurteilung des ersten Freigesessenen sehr oft nicht zur Besserung des Straftäters wohl aber zu seiner gründlichen Verberbung beiträgt, naturgemäß eine große Rolle und es ist lediglich eine Folge dieser Erfahrung, wenn in juristischen Kreisen, auch in denen, in welchen man der bebängten Verurteilung kein großes Vertrauen entgegenbringt, einer Anwendung derselben auf die jugendlichen Verbrecher das Wort geredet wird. Man fürchtet nicht mit Unrecht, daß eine dauernde Beibehaltung der bisherigen Strafen schließlich in bedeutend höherem Maße das Verbrechertum vermehren werde. Auch die Regierungen verhielten sich offenbar der Erkenntnis nicht, daß eine genaue statistische Ermittlung der jugendlichen Verbrechen im Alter von 12-18 Jahren (in welchem Zeitpunkt die volle Strafbarkeit eintritt) von größter Wichtigkeit ist. Sie haben dem Wünsche Rechnung getragen, die statistischen Nachweise über Straftaten der Jugendlichen getrennt von denen der über mehr als 18 Jahre alten Personen aufzustellen und so sind denn in dem neuesten Jahrgang der Criminalstatistik für 1889 einige besondere Ermittlungen bezüglich der Jugendlichen erfolgt. Wieder kann man nicht behaupten, daß dieselben ein einträgliches Bild liefern. Die Zahl der im Deutschen Reich im Jahre 1889 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Menschesele verurteilten Jugendlichen betrug 36700 gegen 35030 im Vorjahre. Auf je 100 Verurtheilte kamen 10 Jugentliche, während die Verhältniszahl in den sieben vorangegangenen Jahren immer unter 9 1/2, ja zum Theil unter 9 geblieben war. Die Zunahme der jugendlichen Verbrecher eröffnet viele Ansichten auf die Criminalität der Zukunft und läßt die von verschiedenen Seiten so auch ganz besonders von der internationalen criminalistischen Vereinigung geforderten Reformen unseres Strafrechts und Vollzugs als durchaus dringlich erscheinen. Wenn man auch hinsichtlich der Gründe, welche im Steigen der Criminalität der Jugendlichen zur Geltung kommen, im Allgemeinen darauf wird hingewiesen dürfen, daß das Ringen um den Erwerb und die damit verbundenen Gefahren von Jahr zu Jahr früher an die Jugend herantreten, was schon daraus hervorgeht, daß es hauptsächlich die Vermögensdelikte sind, an denen die Jugendlichen stark beteiligt sind, so wird man andererseits auch die Einflüsse nicht abweisen dürfen, die in einer frühzeitigen Verheiratung liegen. Nach der Statistik wurden im Jahre 1889 wegen einfachen Diebstahls und im wiederholten Diebstahl 7895 Jugentliche von 12-15 Jahren und 9603 im Alter von 15-18 Jahren verurteilt. Bei schwerem Diebstahl mit Einschluß des wiederholten Diebstahls liefen sich diese beiden Kategorien auf 1253 und 1662, bei Unterthätigkeit auf 478 und 1217, bei Betrug auf 411 und 1186.

Man sollte mehr als bisher bedenken, daß gerade die jugendlichen Verbrecher, wenn sie richtig behandelt werden, weitaus größere Hoffnungen auf Besserung durch Strafen bieten als die Erwachsenen und nicht nur lange fassen, auch in dieser Beziehung durch geeignete Maßnahmen Wandel zu schaffen. Man darf versichert sein, daß nicht allein die juristische Fachwelt dieser Frage die schärfste Aufmerksamkeit schenken werden, sondern daß jeder, dem daran liegt, daß unser Volkstheater möglichst gesund bleibe, mit daran arbeiten wird, das jugendliche Verbrechertum einzuschränken. Offenbar macht man von Zwangsziehung und sonstigen Mitteln, den jugendlichen Verurteilten aus dem Kreise des Verbrechens zu entfernen, noch nicht den genügenden Gebrauch und uns scheint, daß hier zunächst sich geschaffen werden muß, um der weiter um sich greifenden Verberbung der Jugend entgegen zu treten. Um Ueberlegen ist die Frage einer Reform des Strafrechts und Strafvollzugs bereits derart lebhaft in den Vordergrund getreten, daß die Beschäftigung, die Verwegung für ein Saubere verlaufen, ausgeschlossen erscheint. Mühseliges wäre aber, daß dieselbe in ein lebhaftes Tempo trat und daß nicht gar zu sehr theoretischen Beben die Rechnung getragen werde, welche der praktischen Lösung einer Frage ja immer bis zu einem gewissen Grade entgegensteht.

Politische und vermischte Nachrichten.

\* Die Kunde von dem Tode des württembergischen Königs in Berlin wird in weiten Kreisen mit Genehmigung aufgenommen worden. Wenn auch in dem Gesundheitszustande des verstorbenen Königs eine genügende Erklärung dafür zu finden ist, daß er nach Errichtung des Reiches sich in Berlin nicht gezeigt hat, so ist doch von unseren Gegnern im Auslande diese Zurückhaltung nicht minder wie die des verstorbenen Königs von Bayern oft in geschäftiger Weise besprochen worden. Wie der letzte Botschafter von Bayern unmittelbar nach Uebernahme der Regierung in Berlin erklärte, so will auch der neue König von Württemberg dem Kaiser, bei den Reichsgesandtschaften in Stuttgart persönlich gekommen war, einen Besuch abstatten. Für das Ausland wird damit in unabweisbarer Weise festgestellt, daß von einem Zurückfluten des Reichsgedankens in keiner Stelle die Rede sein kann. \* Fürst Bismarck wird, wie Herr Eugen Richter behauptet, im Reichstag alsbald seinen Sitz einnehmen, um vielleicht schon in der Generaldiskussion zum Etat, seinen Nachfolger heftig anzugreifen. Der bekanntlich unfehlbare und allwissende Herr motiviert dies also: Die „Hannoverschen Nachrichten“ haben dies angeblich durch die Bemerkung, daß die bevorstehenden Reichstagsverhandlungen über die Frage Ausrüstung liefern würden, wo die Verantwortlichkeit für den Rücktrittswandel im März 1890 liegt, ob bei dem abgetretenen Kaiser oder bei seinem Nachfolger. Dem Abdruck des betreffenden Artikels fügt die gleichfalls von Friedrichsberg ressortirende „Münchener Allgemeine Zeitung“ die Bemerkung hinzu, „daß in den letzten Tagen Mittelungen aus parlamentarischen Kreisen an uns gelangt sind, welche eine Erörterung der aus-

wärtigen Politik und ihrer verantwortlichen Leitung im Reichstage in sichere Aussicht nehmen.

Der Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland, der den 18. August in St. Petersburg im Alter von 66 Jahren gestorben ist, wird durch seinen Nachfolger 66 1/2 Jahre alt sein.

Der holländische Gesandte Dr. Schreier, der bereits am 21. October in Berlin eintraf, wird durch ein halbes Jahr in Berlin verweilen, um die Angelegenheiten der holländischen Gesandtschaft zu ordnen. Der holländische Gesandte Dr. Schreier, der bereits am 21. October in Berlin eintraf, wird durch ein halbes Jahr in Berlin verweilen, um die Angelegenheiten der holländischen Gesandtschaft zu ordnen.

Die Reichstagskommission für die Revision des Reichsgesetzes über die Verhältnisse der Reichsbeamten, welche am 1. October in Berlin eintraf, wird durch ein halbes Jahr in Berlin verweilen, um die Angelegenheiten der Reichsbeamten zu ordnen.

Die Reichstagskommission für die Revision des Reichsgesetzes über die Verhältnisse der Reichsbeamten, welche am 1. October in Berlin eintraf, wird durch ein halbes Jahr in Berlin verweilen, um die Angelegenheiten der Reichsbeamten zu ordnen.

Die Reichstagskommission für die Revision des Reichsgesetzes über die Verhältnisse der Reichsbeamten, welche am 1. October in Berlin eintraf, wird durch ein halbes Jahr in Berlin verweilen, um die Angelegenheiten der Reichsbeamten zu ordnen.

Städtische Straßenpflasterung.

Die Gassen waren fortwährend die Stiefel der Stadt. Das Gras wuchs lüftig darob. Kinder, Hühner, Gänse und Schweine wühlten Lächer hinein. Aus den Häusern waren die Frauen und Mägde alle Köpfe heraus, feste und flüchtige, gedrochene Töpfe und alte Schiffe. War ein heisser Sommer, so trieb der Wind Staubwolken auf, regnete es und schmolz im Frühjahre der Schnee, so wurden die Gassen erst zu frömlichen Böden und dann zu schmutzigen Sümpfen. Wer bei solchen Wetter ausging, zog über das gewöhnliche Schuhwerk schwere Holzschuhe oder beschritt vorsichtig die großen Steine, die aus dem Moraste starrten und für solche Zwecke hingewälzt waren. Tiefe Pfützen waren auch mit Brettern als Brücken überdeckt. Solche Bretterlagen zur Verweilung über die Gasse hinweg, von einer Haus Thür zur gegenüberliegenden. Arme Männer machten auch ein Gewerbe daraus, in solchen nothigen Zeiten gegen ein geringes Mäntlein oder Weiblein Hundepack über die Gassen zu tragen und barfüßig den Gassenhump zu durchwaten. Sogar nach Einführung der Pflasterung hatte das Gassenleben noch solche hygienische Geneidheit aufzuweisen. Erst im Anfange unseres Jahrhunderts wurde ein wohlthätiger Wandel darin merklich, als die Armeen Napoleons in ganz Europa Kunststraßen veranlaßten und teilweise selbst handten und der Schotte Mac Adam 1819 diesen Kunststraßen durch das von ihm erfundene Beschotterungs-System, das sogenannte Macadamfahren, Wechden der Straßen mit Schutt von geschlagenen Steinen, der durch Fruchtsaft und Sand zu einer immer härteren ebenen Schicht wird, eine größere Vervollkommnung verleiht. Weiter hatte man auch die Landstraßen mit großen Felssteinen gepflastert. Doch war das Ausschiffen schon vor Mac Adam, z. B. in Bologna, verneht angewendet worden.

Die angeführten Verbesserungen im Bau der Straßen hatten auch Einfluß auf das städtische Straßenwesen. Das hatte auch lange genug im Argen gelegen. Paris besah im zwölften Jahrhunderte noch kein Straßenpflaster. Rigord, der Arzt und Geschichtschreiber König Philipps II., erzählt, wie der König einmal an einem Fenster seines Palastes gestanden und nach der Seine blickt habe, seien mehrere Wagen vorbeigefahren und der König habe vor dem hüben Geruch, den der aufgewühlte Straßenschutt verurtheilt, zurücktreten müssen. Er entschloß sich sofort, die Stadt, die nicht umsonst zuerst den Namen Lutetia, Koststadt, erhalten hatte, pflastern zu lassen. Das war 1184. Gerhard de Pessy, ein Finanzbeamter, trug zu den Kosten dieser ersten Pariser Straßenpflasterung das für damals sehr bedeutende Geldstück von tausend Mark Silber bei. Zur Deckung der übrigen Kosten war wohl dem Stadtmagistrate eine bestimmte städtische Einnahme überlassen worden. Die Pflasterung hatte nur das Centrum der Stadt umfaßt. 1285 sollte die Pflasterung auf königlichen Befehl bis zum Thore St. Martin fortgesetzt werden. Die Bürgerchaft kam aber dabei und entschuldigte dies damit, daß sie für diesen Zweck überwiegenen Stadteinnahmen zu dürftig seien. Bis 1641 blieben noch viele Theile von Paris völlig unpflastert. Vittors Hugo's „Geschichte von Notre Dame“ gibt uns anschauliche Bilder der Gassen im alten Paris mit ihrer Unwegsamkeit, ihren Hund- und Wässerubel und ihrer unheimlich ausgebreiteten, wüsten Gauner- und Räuberromantik. Im fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderte waren auch in London noch ganze Districte ohne Straßenpflaster. Noch 1605 erging ein königlicher Befehl wegen Pflasterung der Vorstädte. Der große Marktplatz von West-Smithfield erhielt sein Pflaster erst 1614. Wohlhabende kleine Städte ahmten das Beispiel der Metropolen sehr bald nach und konnten, des geringeren Umfangs wegen, die Straßenpflasterung auch leichter durchzuführen. Dijon ward schon 1391 gepflastert. Allerdings hatte Herzog Philip der Kühne von Burgund zweitausend Thiers dazu gegeben, 1424 war die Arbeit erst beendet.

Nach den Angaben mehrerer Geschichtsdreier wurden von da ab die vorher in der Stadt fast immer epidemisch herrschenden Pest- und Faulfeber auffallend selten. In Deutschland hatte das reiche Augsburg das erste Straßenpflaster. Hans Overlich, ein angesehener Kaufherr, hatte das Signal dazu 1415 durch Pflasterung der Straße vor seinem Hause gegeben. Die Straßenpflasterung war: der Stadt dadurch wesentlich erleichtert worden, daß sie als alte, römische Kolonie schon längst unterirdische Abgangeskanäle besaß, die das Excrement der Straßen ermöglichten. Sehr langsam folgten Garmisch, Nürnberg und einige andere. Die Reichsstraßen besaßen den Charakter des Feldweges. Man nannte sie ihres ungebänderten Grases wegen grüne oder Pfefferstraßen. Wo aber gepflastert wurde, legte man auch schon an den Häusern hin große Steinplatten für Fußgänger. Diese Steinplatten nannte man Bürgersteig. Auf deren ging man auch bei Schnee und Regen im Trodenen, da die Lauben, die unter den vorgebauten und Pfeilerstützen stehen Schwederten der Häuser gebildeten offenen Gänge trantische Deckung gewährten. Die Rothpferden hatten gut Beihethmen mit dem Pflaster, da sie gewöhnlich durch die Gassen ritten. Einer altergermanischen Sitte getreu ritten sie noch im 16. Jahrhunderte zu jeder Veranlassung. Wie Vermer's Chronik von Frankfurt a. M. erzählt, wurde dort noch 1602 am Römer, dem Rathhause, beim Thore eine kleine Straße aufgemauert, damit die Rothpferden nach beendeter Sitzung die Pferde leichter bestiegen konnten. In Berlin mangelte es 1640 noch an Pflaster. Der Neue Markt bei der Marienkirche erhielt erst 1679 Steinpflaster und die Königstraße 1684 nur gepflasterte Bürgersteige. Der 4. Paragraph der Berliner Bauordnung von 1641 ist sehr indistinct bezüglich der damaligen Reichsstraßenpflasterung. Er lautet: „Es unterliegen sich auch viele Straßen, daß sie auf den freien Straßen und oft unter den Stützenhäusern Gassen und Schwellen machen, welches ein Eder Stadt durchaus nicht seiden und haben will.“

















Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Eilenburg und Eisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen beibrillt

**Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.**

**Hôtel Stadt Hamburg.**  
 Halle a. S.  
 Gegenüber der Post  
 Nähe des Theaters und der Klaffen.  
**Hôtel ersten Ranges.**  
 L. Achelstetter.  
**Hôtel zum Kronprinz.**  
 Halle a. S.  
 Nähe des Marktes.  
 Sotekwagen am Bahnhof.  
**Saus ersten Ranges.**  
 Besitzt einen guten Hof in jeder Beziehung.  
 Rud. Draheim.  
 Halle a. S.

**Hôtel goldene Kugel.**  
 Nächtlich gelegenes Hotel 1. Ranges am Bahnhof, 11892 durch Neuerungen bedeutend verbessert.  
 Besitzer Paul Weisswange, langjähriger Anhaber der Preussener Bierhalle.  
**Victoria-Hôtel,**  
 Halle a. S., am Riechplatz, dem Bahnhof gegenüber.  
 Wen eingerichtetes Haus ersten Ranges. Comfortable Betten, großes, elegant eingerichtetes Restaurant. Solide Preise. Wäber im Saale. Bortier am Bahnhof.  
**Wesiger A. Freund sen.**

**Continental-Hotel Leistner.**  
 Haus 1. Ranges am Centralbahnhof verbunden mit elegantem Wiener Café und Wein-Restaurant. Schenkwirtschaft von Saale. Französische Bedienung. Centralheizung. Französische Seitenherdheerde 496.  
 Besitzer C. Leistner.  
**Central-Hôtel.**  
 Halle a. S. Am Markt.  
 Direkte Pferdebahn-Verbindung mit dem Bahnhof.  
 Geschäftsreisende best. empfohlen.  
 Solide Preise.  
 43992  
 W. Weber.  
**Hôtel Stadt Dresden.**  
 Am Central-Bahnhof Halle a. S.  
 Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen.  
 Logis schon von 1.50 an.  
 Wäber im Saale. -Wortier am Bahnhof.  
 Zeehbon Nr. 355.  
 W. Stünkel, Besitzer.

**Renelt's**  
 Deutsches Sekt-Haus.  
 gr. Ulrichstr. 85, Remmer 1881.  
 Beste Weinhandlung für prima polsk. u. holländ. Weinen u. Belgischer Gummier. Täglich frische Salaten in Champagnerhof. Leipziger Porzellan, Krammetsbrot.  
 Große, geschützte Spezialkarte. Zinck und Soubise nach deutschem, engl. u. französischem Geschmack. Halle mit den schönsten Biergärten u. fremden Vorkosten ausserordentlich empfohlen. Zimmer 1. Familien stets refer. Telegr.-Adr. „Mutterrenelt.“

**Hotel du Nord.**  
 Am Riechplatz, Leipzigerstr. 55.  
 Haus ersten Ranges, nächst dem Bahnhof, sehr schön, elegant, ansehnlich. Elektrische Bedienung. Central- u. Warmwasserheizung. Schöner Garten mit Colonnade.  
 Karl Witte.  
**Hotel schwarzer Adler**  
 Gr. Steinstr. 24.  
 Mittagslich von 12-2 Uhr, im Abend 7 Uhr, d. Karte zu jeder Tageszeit bis 12 Uhr. Gut geheizte Bier: Münchener Bodenbier, Kaiser Lagerbier, Gräber und Bockbier.  
 Fr. Sattler.

**Grin's Wein-Restaurant,**  
 Halle a. S., Rathhausgasse 8.  
 Weinrestaurant 1. Ranges. Alle Delikatessen der Saison. -Dines in Gärten. Louis gemalte Spielkarte. Täglich frische Austern.  
 Inhaber: W. Pörtzel.  
**Zum Bacchus.**  
 Ent-Geitung, elektr. Beleuchtung.  
 Salons für Familien.  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 50.  
 Weinrestaurant 1. Ranges. Mittagslich 1.50 im Abnd. 1.25. Es wird englisch, französisch u. holländisch serviert.  
 Münchener Maßbriä.  
 Fritz Marahrens.

**Walter Reichert's**  
 Weingroßhandlung und Probirkübe  
 empfiehlt  
 ihre reinen, gut veredelten Wein- u. Hotel-Bereitungen, Spannen mit Südwine.  
 15288  
 54, Leipzigerstrasse 54.

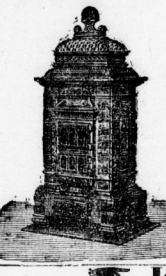
**Hôtel z. gold. Hirsch**  
 in Mittelstadtener v. Gartenrestaurant, 3 Minuten n. d. Bahnh., Leipzigerstr. 61.  
 Der Kesselt. entzandend eingerichtet. Fremdenzimmer von 1. an.  
 Fernsprecher 254.  
 C. Crone,  
 früher Heise & Co. Helle.

**II. Communal Wahl-Verein.**  
 Versammlung  
 Donnerstag, den 22. Oktbr., präcis 8 1/2 Uhr Abends, in Kohls Restauration, Königsstr. 5.  
 Tages-Ordnung: Angelegenheit der Stadtverordneten-Wahl. Der Vorstand.

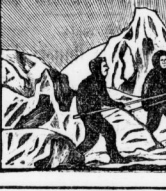
**Bretschneider's Hotel**  
 (früher „Hüringer Hof“).  
 In nächster Nähe des Bahnhofs. Fremdenliche neu hergestellte Restauration. Fremdenzimmer. **E. Bretschneider,** langjähriger Inhaber des „Wiener Cafes“, Bohrer. 1195

**TOILETTEN-GEHEIMNISS.**  
 Das einzig reelle Schönheitsmittel, welches die Haut von Sommerbräun, Leberflecken, Sprüde im Gesicht mit an Händen und sonstigen Theilen befreit, ist die **Kali-Creme**, nach Vorschrift des Univ.-Prof. Kaposi in Wien. In Fl. A. 1 Mk. bei M. Wittgott in Halle a. S.

**Reimer & Kretschmer,**  
 Ofen- und Eisen-Kurzwaaren-Handlung, untere Leipzigerstr. 15.  
 Lager sämtlicher Gusswaaren wie: Pferdekruppen, Pferderaufen, Waschkessel, Dachfenster, Rosten, Platten etc.  
 08 18



**Lönholdt's**  
 Füll-, Regulir- u. Luftheizungs-Oefen  
 mit kontinuierlicher Füllhaube-Generatur, Ventilation, Wassererwärmungs-Vorrichtung und Siedel-Zuführung.  
 angeführt von den **Buderus'schen Eisenwerken**  
 Hirzenhainer-Nütte, Main-Weiser-Nütte.  
 in 60 Nummern für Räume von 70-1200 cbm, in schwarzer, bernsteinfarber und gemalter Ausführung.  
 Prämitirt mit den höchsten Auszeichnungen.  
 Bei Veranschauligungen im Inn- und Auslande die besten Resultate.  
**Patentirte Einsätze**  
 gleichen Systems, für Porzellan- und Esotita-Ofen etc., zur Auswechslung ohne Demontirung der Oefen.  
 Vertreter: **Wilhelm Heckert, Halle,** welcher reichhaltiges Lager unterhält und für Wiederverkäufer die Original-Notizungen der Güten berechnet.



**Gr. Berlin Halle a. S.**  
 Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.  
**Nordpolar-Ausstellung.**  
 Eskimo-Familie, Lappländer-Familie, Walross-Familie, Walfisch, 3 Jung Löwe, 10000 Waizen, Ries- u. Menschen-Haut, 1000 Waizen u. Gerste, Vogel- u. Eiersammlung, Ethnograph. Sammlung, Mäusel-Sammlung, Neu! Die Meerfrau Neu! Dongong oder Sirene aus dem hohen Meer, Waizen-brot, ansehnlich, das die meiste Ausstellung einzig in der Welt darstellt und Alles echte Originale. Unter 30 A. Dongong-Meerfrau, extra 10 A. 1014 Beobachtungsprot. Capt. Gust. Köhl, Großlandfabrik.

**CIRCUS HERZOG.**  
 Halle a. S. Verlängerte Königsstr.  
 Heute, Donnerstag, den 22. October, 7 1/2 Uhr Abends  
**Große Elite-Vorstellung.**  
 Handpüchen sind. **Präncin Diomira Magui** in ihren großartigen Saltomortales und Prometten zu Pferd. Auftreten der besten Kunstreiter der Welt **Präncin Kostia de la Plata** mit ungelastetem Pferd. **Enrique-Monader**, geritten von 16 Damen. **Albert**, vorgeführt von Herrn Dr. **Derson**. Sultan, geritten von Herrn **Robert Henz**. Die unübertroffenste Reiterei, dargestellt von Herrn **Gebr. Price**. Zum Schluss: **Nur noch 4 Mal: Aufführung der Wasserpanomime.**  
 Alles Näheres durch Placate. Morgen letzte Komiker-Vorstellung mit Wasserpanomime. 1045  
 Heute, Donnerstag, den 22. October 1891,  
 im Saale der Neilsburg, Siebichenstein,  
**Gr. Symphonisches Concert,**  
 gegeben von der Kapelle des Königl. Säch. S. Inf.-Regts. Nr. 107.  
 Dirigent: Königl. Musikdirector **Waltner**.  
 Anfang 8 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg.  
**R. Birkenstock.**

**Concordia-Theater**  
 (Geißstr. 45).  
 Sensationeller neuer Spielplan.  
**The Heras**, 2 Damen, 3 Herren, 1 Stube, 1 Araboten in Strand und Welttheater. - **Brothers Mellor**, Original-Comedians. - **Paul Krugler**, Tauschmusik. - **Willy & Paolo**, Märchen-Spiele. - **Johann Schöning** mit seinem **Wasserspieler**. - **Frattelli Amiri**, Reclination an der Wunderleiter. - **Clara Wietersheim**, Aebere- und Wackelgängerin. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Saalbillets à 40 Pfg und bekannt. Vorverkaufsstellen.

**Symphonisches Concert.**  
**Programm:**  
**I. Theil:**  
 1. Vorspiel zu „Lobengrin“, Wagner.  
 2. Fantasie aus der Oper: „Cavalleria Rusticana“, Mascagni.  
 3. Andante con moto aus der Symphonie Nr. 5, v. Beethoven.  
 4. Concert für Violine (Cdur), v. Beethoven (Herr Concertmeister).  
 5. Allegretto, v. B. Sted.  
**II. Theil:**  
 6. Overture: Ein Sommerabendstraum, v. Mendelssohn.  
 7. Concert für Violoncello, v. G. S. G. (Herr Gittel).  
 8. Ungarische Rhapsodie 1, v. Liszt.  
 9. Die Wäbde, Intermezzo v. G. S. G.  
 10. Die Deutsche Nachtwache, Charakterstück v. Eilhardt.  
 Nach Beendigung des Concertes stellen Extra-Wagen der Hall'schen Straßenbahn zur Verfügung.

**Gröbers.**  
**Bahnhofrestaurant.**  
**Zur Birne,** Sonntag d. 25. Montag, d. 26.  
**Ball.**  
 Anfang 8 Uhr, wenn feuchtlich einbe. Herr Damen und Getränke ist bestens besorgt. 1032  
**P. Hoffmann.**

**Restaurant „Drei Kaiser“**  
 Bergstr. 1, Ecke d. st. Ulrichstr.  
 Sub. G. Remmer, 1897  
 Wohlgeschmecktes Mittagstisch im Abonnement und à la carte.  
 Früh und Abends Stamm.  
 Besitzer **Herrmann** am Platz. 2 größere Vereinszimmer noch einige Tage frei.

**Münchener Bürgerbräu.**  
 an Marktstr. 21.  
 Vorsatz. Mittagslich von 12-2 Uhr, im Abonnement 50 Pfg. à la carte in jeder Tageszeit in einem Belegen. Früh u. Abends Stamm.  
 Bestgepflegtes Münchener Bürgerbräu, 0,4 Lit. 20 sh, und Bawers Lagerbier.  
**Bereinszimmer frei.**  
 1018] **Georg Weiss**, Inhaber.

**Erstes Hamburger Frühstücks-Zimmer**  
 Halle a. S., gr. Ulrichstr. 27.  
 Unvergleichlich billige Speisenkarte. Tischserviette 20 A. Cigarrenschmuck u. Getränke fein-fein und billig.  
**W. Assmann,**  
 Delika theschafft.  
**Evangelischer Verein**  
 in der Provinz Sachsen.  
 Die Herbst-Versammlung findet am 26. u. 27. October cr. in Halle a. S. im Hotel zum „Kronprinz“ statt.  
 Der Vorstand.

**Restaurant u. Café Mars-la-Tour,**  
 Grosse Ulrichstrasse No. 11.  
 Freitag, den 23. October,  
**Schlachtfest,**  
 wozu erachtet einlobet  
**Paul Heinrich.** 1064



